

MRT der Brust:

Was ist das?

Was kann die Methode?

Wo und wann benötigen wir diese Methode?

MRT heißt Magnetresonanztomographie oder auch Kernspintomographie

Dieses Verfahren ist hervorragend geeignet um auch kleinste Tumore in der Brust zu entdecken.

Meist wird das MRT nicht primär, sondern ergänzend zur konventionellen Mammographie und zur Ultraschalluntersuchung eingesetzt.

Bei der Untersuchung werden keine Röntgenstrahlen verwendet, es kommen starke Magnetfelder zum Einsatz. Schädigende Auswirkungen auf den menschlichen Körper sind nicht bekannt.

Die Brust wird in hauchdünnen Schichten untersucht. Durch 3D-Sequenzen wird die Abbildung in allen 3 Raumebenen ermöglicht.

Wichtige Einsatzbereiche (Indikationen) der Brust- oder Mamma-MRT

- Früherkennung von Brustkrebs insbesondere auch bei jüngeren Frauen mit noch dichtem Drüsengewebe und bei Frauen mit einem hohen Brustkrebsrisiko bei familiärer Belastung
- Befundabklärung vor Operationen zur besseren Therapieplanung eines schon diagnostizierten Brustkrebs
- Nachsorge von Patientinnen, die bereits an der Brust operiert wurden
- Bessere Beurteilung von Silikonimplantaten

Wie läuft eine MRT-Untersuchung der Brust ab?

Zur Untersuchung wird die Frau, ähnlich wie zu einer Massage, in Bauchlage auf dem Untersuchungstisch gelagert. Die Brust wird nicht komprimiert, sondern nur in einer dafür vorgesehenen Spule hängend fixiert.

Während der Untersuchung wird ein gut verträgliches gadoliniumhaltiges Kontrastmittel in die Armvene injiziert.

Der Magnet und zusätzliche Gradientenspulen erzeugen ein klopfendes Geräusch, deshalb werden Kopfhörer angeboten.

Die Untersuchung dauert 18-20 Minuten.

Ist eine Vorbereitung auf die Untersuchung erforderlich?

Eine spezielle Vorbereitung ist nicht erforderlich. Man kann wie gewohnt essen und trinken.

Frauen, die Metallteile im Körper wie Herzschrittmacher, Herzklappen, Metallclips an Blutgefäßen, Insulinpumpen und Innenohrimplantate haben, dürfen **nicht** ins MRT. Die Magnetfelder könnten die medizinischen Geräte beschädigen oder zu Schäden im Körpergewebe führen.

Deshalb werden sie vor der Untersuchung vom medizinischen Personal nach entsprechenden Metallteilen im Körper befragt.

Eine Untersuchung im Rahmen der Früherkennung sollte in der 2. Zykluswoche durchgeführt werden.

Übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für diese Untersuchung?

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen zurzeit nur in bestimmten Fällen die Kosten:

- Wenn die Frau schon mal an einem Brustkrebs erkrankt war und jetzt der Verdacht auf einen erneuten Tumor (Rezidiv) besteht
- Wenn eine Metastase in einem Achsellymphknoten vorliegt und der primäre Tumor in der Mammographie und im Ultraschall nicht auffindbar ist
- Die privaten Krankenkassen verfahren anders, sie bezahlen die Untersuchung auch bei allen weiteren sinnvollen Indikationen

Warum ist Früherkennung so wichtig?

Früherkennung kann Leben retten. Je kleiner ein Tumor bei seiner Entdeckung ist, umso unwahrscheinlicher ist es, dass sich schon Metastasen gebildet haben.

Kleine Brusttumore können auch mit optimalen kosmetischen Ergebnissen sehr gut therapiert werden.

Die MRT-Untersuchung der Brust besitzt die höchste Nachweisempfindlichkeit für invasiv wachsende Tumore und ist somit die sicherste Methode, um einen Brustkrebs auszuschließen. Sie kann exakt die gesamte Ausdehnung eines Brustkrebs erfassen und somit die Voraussetzungen für eine optimale Therapieplanung schaffen.